

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13-14 [i.e. 14] (1951-1952)
Heft: [4]: Chrut und Uchrut im Seelegärtli

Rubrik: Blueme
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blueme

Di himmlische Farbekünschtler

*Gott hät ali Bluemesorle
Inegstellt is Paradiis,
D Engel hand si töre moole,
Jedi uf en eigni Wys.*

*Ali Töö vom Rägeboge
Send a erni Pinsel choo :
Flüssigs Gold und Silberstäubli
Vo de Sonne und vom Moo.*

*s Purpur vo de Morgeröti
Und vom Himmel s Azurblau,
Dunkli Farbe vo de Nächte
Mit em Glanz vom frische Tau.*

*s Wyss vom stolze, reine Gletscher,
s Grüe vom wilde Ozean, —
Flink und fröhlich hands de Pinsel
Gfuehrt noch Gottes Ziil und Plan.*

*Jedes Chrüttli, jedes Blüemli
Hät e Gwändli öberchoo,
Jedes taar sich jetz cho zeige
Künstlerisch und farbefroh.*

*Jedes Pflänzli will verzele :
Eine isch, wo ales macht,
Jedes singt e frohs Te Deum
Früeh vom Morge bis i d Nacht.*

Früehligs-Usepotzete.

*Recht usepotze muescht dys Bluet
Vo allne Winterschlacke.*

*Gang jetz id Herrgottsapotheke
Go d Chrütli zämepacke.*

*Hol Löwezah und Wegerich
Und Nessle, ganzi Hampfle,
Zor Chrütersoppe ess Salot,
So feine, vo Suurrampfle.*

*Und häschte kei Zyt, nemm Lapidar
Und trink Johanniströpfle.
Bluetegel rot i keini a,
De Staat chont scho go schröpfle.*

*Mach hell und fröndlich au dis Gmüet,
Zeig al e gueti Luune !
s get Lüt, die hand en Essigstich —
Wer wölt au do cho guune ?*

*Was muffig isch, feg usem Herz !
Fahr andre nöd i d Höhrli :
So lebscht du wider gsond und froh,
Vilicht no hondert Jöhrli.*

Margitli (Chrysanthemum)

*Ordli frueh i jedem Johr
Ghoert me uusichtbari Schrittli --
Isch es echt en Engelschar?
Nei, es chomed scho d Margitli.*

*Ali hand es Chrönli uf,
Goldig glitzerets a de Sonne,
Wer e Blättli zupfe will,
Häls bym Blüemli sofort gwonne.*

*Fröndlech lachet s Blüemlis Blick,
Wie nes Sternli über d Matte,
Dä verschüücht us üsem Herz
Lysli ali trüebe Schatte.*

*Groossi Maitli, chlyni Chind
Zupfed luschlig a de Blättli,
Jedes gwönderet, was em du
Legge will is Zuekunftschrättli.*

Wegwarte (Cichorium Intybus)

*Wie einsam stohscht du ufem Feld
Und au am Stroosserand,
Vom Wind und Wetter isch verstaubt
Dis altertümlich Gwand.*

*« Jo gwöss, i stamm us alter Zyl
Und bi doch ganz modern,
Al Kafitante uf der Welt
Hand mi vo Herze gern:*

*I bi di guet Cichoria.
Wer kennt mi öppe nöd?
De Kafitrink ischt ohni mi
Halt schüli, schüli blöd.*

*Wer myni Worzle grabel uus,
Wers teert und mahlet fy,
Für dä werd s Kafibeggli bald
Ganz unentbehrlech sty.*

*Er git dr Schwung und heitere Sinn,
Dä herrlich Göttertrank,
Doch bitti, trink en al mit Mass,
Sös macht er d Nerve chrank. »*

Wermuet (*Artemisia absinthium*)

*Du treischtl kein noble Tokterhuet,
Kein Frack und kei Manschette,
Doch abertuusig chranki Lüt
Chascht heile du und rette.*

*Du stellscht kel tüüri Rechnig uus,
Vergäbe tuescht kuriere,
Nie witt du i di ander Welt
E Menschechind spediere.*

*Als Spezialischtl bisch du bekannt
Für vili Magelyde,
Ganz ohni Messer, ohni Gift
Chascht s Öbel du vertrybe.*

*Wer di bezjle konsultiert,
Der muess es nie bereue,
Er taar sich denn vil länger no
Am Erdeläbe freue.*

*Gott häl der gschenkt e Wunderchraft
Zu üsrem Heil und Säge,
No asig Lüt, wo bsundrig send,
Die chönd di nöd verträge.*

*Veraltet sei dis guet Rezept,
So hört me öppe chlage,
Du helfescht hall de Tökter nöd
Profil in Bütel jage.*

Stinkendie Hoffart (Dageter)

*Du tuescht grad wie n e Königin,
Wo s goldig Chrönli treit,
Im Gärtli ine stohscht du jo
Mit Stolz und Ytelkeit.*

*Obwohl dy Pracht vo wytem glänzt
Und vili öbertrift,
So isch dyn Ruehm halt doch begrenzt,
Wie dä vom Lippeslift.*

*Du häschtl en Gruuch, es isch e Gruus,
Vom Hochmuel chont er her;
Di windet selten ein zom Struuss,
Das isch för üs e Lehr.*

*Wer hät so schlechte Soome gstreut?
I glob, de Hörnlimaa!
Dä hät am Hochmuel syni Freud
Und syn Profit au draa.*

*Drom pflanz du lieber d Demuet ii;
Denn häsch de gwonne Spiil.
Demüetig isch de Herrgott gsii,
No d Demuet füehrt zom Ziil.*

D Suurampfere (Rumex)

*D Suurampfere isch e chöschlichs Chrut,
Mengs Übel cha si eim vertrybe,
Doch will si nöd so nobel ischt,
So mag halt niemert recht si lyde.*

*Ganz räächelig isch eres Gmüet,
Und gär nöd fröndlech sind d Maniere,
Si tuet vom Morge frueh bis spot
Blooss immer Ugfreuts usstudiere.*

*So glycht si mengem Menschechind,
Wo bständig hät e sälzni Luune,
Si tunkt eim wien e Suurchrutfass :
Kei Flüuge chäm dezue cho guune.*

*Suurampfere - Lüt gels au bis gnueg !
Die müend sich lerne öberwinde,
Im Himmel wärets nöd willkomm,
Nei, derig will mer döt nöd finde.*

D Hauchächle (Ononis spinosa)

*Landuf, landab bin i bekannt,
I säges zwor zor eigne Schand,
Als alti Wyberhächle.*

*Symbol bin i vo mengere Frau,
Verachtet stohni uf der Au,
Gär niemärt will e Hächle.*

*Bym Muul zue hani menge Dorn,
Dewege bringi d Lüt in Zorn.
I wöltt, i wär kei Hächle.*

*En Rank om mi sogär macht d Chueh !
Kei Busli chont i d Nöchi zue,
Au das förcht d Wyberhächle.*

*E Wyberhächle isch e Rätsch,
Vil Uheil stiftet eren Lätsch,
Als zügellosi Hächle.*

*Scharf wetzl si s Muul und lohl nöd logg,
D Verlümdeg nent si selte zrogg,
Bis chont de Tod zor Hächle.*

*Er bringt si nöd is Herrgotts Schüür,
Er wörft si schnell is ewig Füür.
So gohls de böse Hächle !*

Brennessle (Urtica urens)

*Wer der recht fröndlech grüezi seit,
Der rüehmt nöd dyni Höflichkeit,
Und wer di zupft e chli am Gwand,
Dem zuggt und füüret nochher d Hand.*

*Drom häscht du nie en treue Frönd,
Du bisch dezue no wüescht wie d Sönd ;
Maniere häschi, es isch en Gruus,
Me will di niene vor em Huus. —*

*So, soo, du bringscht en schööne Pricht !
Ganz anderscht luetet halt die Gschicht :
Mis Brenne nölzt, s isch öppis wert,
Und drom isch d Nessle doch begehrt.*

*I mach bald suuber s uurein Bluet,
So schenki wider neue Muet.
Wenns glugget hät im Grindelwald,
So chömed d Hörli sicher bald.*

*I han au s Veterinärpatent,
s get menge Puur, wos anerkennt.
I helf sym Ross, de Geiss, de Chue
Und au sim Hüehnervolch dezue.*

*Und s Nessletuech chont au vo meer,
Statt Chiib verdieni sicher Ehr,
Denn vo de Worzle bis zom Schäf
Verschenki myni Wunderchraft.*

De Steibrech (*Saxifraga stellaris*)

*Es treit de Wind es Söömlie fort,
Wyl ufe, bis zom ewige Schnee,
Vertrampel wörs sös vo de Lüt,
Me chöntis sicher nüme gseh.*

*Em Säntis hält ers avertraut,
E felsigs Bettli get er gern,
Verwachet isch es dobe zmol
Als Steibrech mit em goldige Stern.*

*Wie doch das goldig Sternli döt
Hell lüüchlet i der Einsamkeit.
Wer zuen em goht, de spüürt, es isch
Es Liechtlis us der Ewigkeit.*

D Ackerwinde (*Ceonvolvulus arvensis*)

*Vom Erdebettli use
Wölt gern es Bluemechind,
Es zablet und es strablet,
Es goht hall nöd so gschwind.*

*Recht gwöndrig luegels ome,
Es gsiehl e Jungfrau choo :
D Maria, d Mueller Gottes —
Ermüdet blybt si stoh.*

*Uf eimol luegt si ome :
Es Rössli chont dether,
Sys Wägeli isch glade
Mit Wy, so voll und schwer.*

*De Fuehrmaa möcht de Jungfrau
E bitzli geh vom Wy,
Doch fählt em jetz de Becher,
Wo passe chönt för sii.*

*« Madonna, nimm my Blüete
Als Kelch », seit s Bluemechind,
D Maria danket fröndlech
Und trinkt e Schlöggli gschwind.*

*Druf segnet si das Blüemli —
s isch d Ackerwinde gsy,
Die hät sythär im Kelchli
En Streife, rot wie Wy.*

D Chrischtrose (Helleborus niger)

*E Blüemli isch uf zmol verlwachel,
Faschl zmille i de Winterszyt,
S hät gschlofe i sym warme Bellli,
Wo drof e wyssi Decki lit.*

*E Sehnsucht häls jetz uselrebe
In Zauber vo de heilige Nacht,
Es möcht em Chrischtchind grüezi säge
Und pryse syni göttlich Macht.*

*Wie singls und jublets i de Löfte !
En Stern goht uf so wunderbar,
Dörs Himmelstor zücht s Jesuschindli
Uf d Erde mit re Engelschar.*

*Es chunt verbg bym zarte Blüemli,
Das stohlt verzückt im chalte Schnee,
Es winkt mit syne Bluemehändli,
Und s Chindli häl so gern das gseh.*

*Vor Freude lüüchlets wie nes Sternli,
Und fröndlech rüefts: « Liebs Blüemli my,
Du taarscht zum Dank im Winter blüeje,
Bym Chriplli zue, bym Cherzeschy !»*